

John Heartfield
Fotomontaž – Sredstvo Klassovoj Bor’by
in: Sergej Tretjakow/Solomon Telingater: John Heartfield, Moskau 1936, S. 5–6
Fotomontage – Ein Mittel des Klassenkampfes
in: Roland März (Hg.): John Heartfield: Der Schnitt entlang der Zeit. Selbstzeugnisse,
Erinnerungen, Interpretationen
Dresden 1981
S. 274–275

[...] Viele Künstler erschrakten vor der Entwicklung der Fotografie, vor dem technischen Auge. Sie flohen vor der mechanischen Reproduktion. Sogar der Expressionismus gehörte Strömungen an, die eine ideologische Flucht ausdrückten. Solcherart war das Verhältnis der bürgerlichen Künstler zur Fotografie.

Der proletarische Künstler muß der Tatsache, der Erfindung des technischen Auges mutig ins Antlitz blicken, weil seine weitere Entwicklung von dort in bedeutendem Maße bestimmt wird. Fotografie – das ist ein mechanisches Medium; Fotomontage – das ist die Arbeit mit dessen Produkten. Die Gesamtheit dieser Prozesse bildet ein einheitliches Ganzes.

Der Begriff «einen Film aufnehmen» ist unzutreffend, man muß sagen: «einen Film montieren», d. h., er muß aufgebaut, geschaffen werden.

Der Unterschied zwischen unserer Ästhetik und der bürgerlichen bestimmt auch die Wirkung, die von der Dokumentar-Montage ausgeht. Wenn ich Dokumente sammle, sie zusammenstelle und das geschickt mache, so wird die agitierend-propagandistische Wirkung auf die Massen gewaltig sein. Und das ist für uns das wichtigste. Das ist das Fundament unserer Arbeiten. Deshalb ist es unsere Aufgabe, so gut, so stark und so intensiv wie möglich auf die Massen einzuwirken. Sobald wir verstehen, dies zu bewältigen, sind wir schon künstlerisch-schöpferisch tätig. Bis ins kleinste Detail hinein muß die Fotografie eingesetzt werden, um den Massen den Klassenfeind so zu zeigen, wie er ist.

Wir müssen die Fotomontage als Mittel des Klassenkampfes immer und überall dort anwenden, wo sie sich einsetzen läßt: in Schulen, in Fabriken, in wissenschaftlichen Instituten. In den Händen von Menschen, die damit umzugehen verstehen, kann dieses Medium eine echte Waffe des Kampfes, des Lernens und des Aufbaus werden.

Die Bourgeoisie verhält sich der proletarischen Fotomontage gegenüber feindselig, was auch als Beweis für deren Überlegenheit anzusehen ist.

Die Bourgeoisie hat sehr wohl die Wirksamkeit dieses Mediums erkannt und bemüht sich, sie für ihre eigenen Interessen einzusetzen. Diese Versuche brachten jedoch nur recht farblose Ergebnisse: *die Fotomontage war und bleibt Waffe der revolutionären Künstler!*